

Transkript Podcast „1. Mai“
01.05.2021

Ich grüße Sie zum 1. Mai, zum Tag der Arbeit. Auch in der Pandemie, auch ohne Großkundgebungen ist das ein Tag, um für gute Arbeit einzutreten und für die über Generationen erkämpften Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Pandemie hat uns noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die Arbeit jedes Einzelnen ist, damit das große Ganze wie gewohnt funktioniert. Gerade Berufe, die sonst nicht solche Aufmerksamkeit bekommen, haben das Land am Laufen gehalten. Ohne die Beschäftigten in den Supermärkten, ohne die Menschen am Steuer der LKWs könnten wir uns beispielsweise auf die gewohnte Versorgung mit Lebensmitteln nicht verlassen. Allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern möchte ich herzlich für ihren tagtäglichen Einsatz danken. Und Danke sage ich auch denen, die sich in Betriebsräten und Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen und für faire Bezahlung einsetzen. Wie schon in der Finanzkrise hat sich unser Modell der Sozialpartnerschaft auch in dieser schweren Zeit bewährt.

Die Pandemie hat im vergangenen Jahr zu einem scharfen Einbruch unserer Wirtschaft geführt. Dadurch ist die Arbeitslosigkeit nach langer Zeit wieder leicht gestiegen. Jeder einzelne verlorene Arbeitsplatz schmerzt und ist für den betroffenen Menschen schlimm. Die Bundesregierung hat Milliarden eingesetzt, um das Kurzarbeitergeld zu erhöhen und die Bezugsdauer zu verlängern. Das war gut investiertes Geld. Denn ohne Kurzarbeit für Millionen von Menschen wäre die Arbeitslosigkeit weit stärker angestiegen. So konnten Betriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten. Und so können sie schneller wieder durchstarten, wenn die Wirtschaft wieder anzieht - und damit rechnen wir noch in diesem Jahr.

Arbeit, das bedeutet seit Beginn der Pandemie für viele nicht mehr Büro, sondern Home-Office. Mir ist bewusst, wie anstrengend es sein kann, wenn über Monate der Esstisch gleichzeitig Schreibtisch und Hausaufgabenplatz für die Kinder ist. Aber das Home-Office ist eine riesige Hilfe gegen die Ausbreitung des Virus. Es vermeidet täglich U-Bahn- oder Busfahrten zur Arbeit, es reduziert Kontakte und damit Gelegenheiten zur Ansteckung. Dort, wo es die Arbeitsumstände erlauben, haben wir die Arbeit von zu Hause aus daher jetzt verbindlich vorgegeben.

Natürlich gibt es auch viele Beschäftigte, die nicht von zu Hause arbeiten können. Damit auch sie gesund bleiben, haben wir den Arbeitsschutz immer weiter verbessert. Zu den Abstands- und Hygieneregeln kommt seit einiger Zeit auch die Pflicht für Arbeitgeber, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwei Corona-Tests pro Woche anzubieten. Ich bitte Sie dringend, dieses Angebot nun auch zu nutzen – zur eigenen Sicherheit und weil es in unser aller Interesse ist, dass Infektionen früh erkannt werden.

Trotz aller schweren Einschränkungen, die jetzt noch gelten, damit wir die dritte Welle brechen: Es gibt an diesem 1. Mai auch gute Gründe zur Zuversicht. Denken wir nur an die Impfkampagne, die jeden Tag mehr Fahrt aufnimmt. Spätestens ab Juni, das ist in wenigen Wochen, werden alle die Möglichkeit haben, sich um einen Impftermin zu kümmern.

Heute möchte ich Ihnen erneut Danke sagen. Für Ihren Einsatz in der schwersten Zeit, die unser Land seit Generationen erlebt hat. Für Ihre Solidarität und für Ihre Geduld.